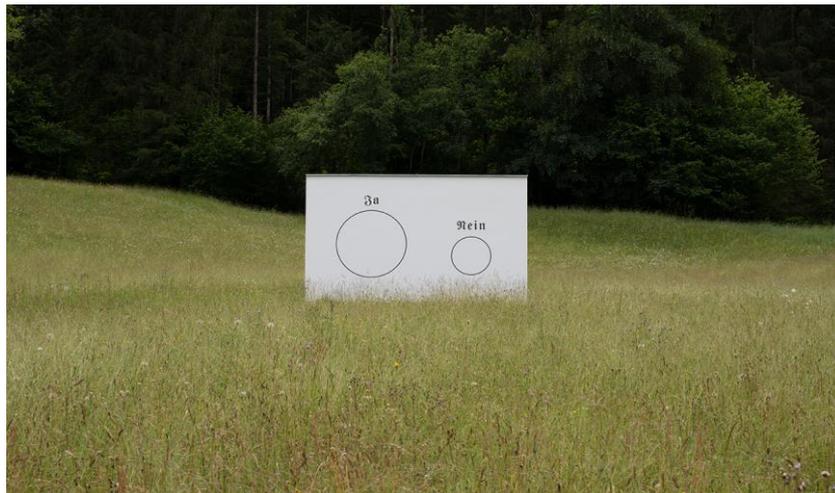




Florian Pumhösl Mahnmal auf der Narzissenwiese beim WasserCluster Lunz

Das Mahnmal entstand vor dem Hintergrund der Geschichte des Gebäudes des heutigen WasserCluster Lunz, dem Universitätszentrum für die Erforschung aquatischer Ökosysteme, das ab Sommer 1940 als neu gebautes *Gaujugendheim* unter anderem als Organisationszentrale für die Lunzer *Wehrrüchtigungslager* der Hitlerjugend verwendet wurde. Das Projekt ging aus einer Initiative des WasserCluster in Kooperation mit der Abteilung Kunst und Kultur / Kunst im öffentlichen Raum des Landes Niederösterreich hervor.

Freitag 31. Juli 2020, 17.00 Uhr
Übergabe des Mahnmals von Florian Pumhösl
WasserCluster Lunz, Dr. Carl Kupelwieser Promenade 5



Pressebilder unter: <https://www.publicart.at/de/presse/presseaussendungen/>

Florian Pumhösl,

*1971, lebt und arbeitet in Wien und München. Seine Arbeiten basieren häufig auf historischen Themen unter Verwendung zeitgenössischer Originalmaterialien. Durch die Auswahl, Reduktion, Neuordnung und Reproduktion seiner Quellen – unsystematische und oft subjektive Übertragungen – gelangt der Künstler zu seinem Vokabular.

Ausstellungen (Auswahl): Miguel Abreu Gallery, New York (2019); Galerie Buchholz, Berlin, (2018); Galerie Meyer Kainer, Wien (2017); Dvir Gallery, Tel Aviv; Miguel Abreu Gallery, New York (2016); Parra & Romero, Madrid; Haubrok Foundation, Berlin (2015). Institutionelle Einzelausstellungen: Kunsthaus Bregenz (2012); Art Institute of Chicago (2012, mit Liz Deschenes); 678, mumok, Wien (2011); Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, Düsseldorf (2010); Musée d'Art Moderne Grand-Duc Jean, Luxemburg (2009), Stedelijk Museum, Amsterdam (2008); Neue Kunsthalle St. Gallen (2005); Kölnischer Kunstverein, Köln (2003); Secession, Wien (2000).





Gedenken & Zeitgenössische Kunst

Lunz ist nicht nur ein beliebter Ort für die Sommerfrische, sondern mit dem WasserCluster Lunz auch Standort einer renommierten Forschungseinrichtung, die nun mit einem Mahnmal die Vorgeschichte des Areals thematisiert.

Die Arbeit von Florian Pumhösl reflektiert die Existenz eines NS-Ausbildungslagers für Jugendliche an eben dieser Stelle und greift hierzu auf die ortsübliche Sgraffito-Technik zurück. Dabei unterstreicht der Künstler die Bedeutung der demokratischen Bildung der Jugend für die zukünftige Gestaltung der Gesellschaft und verweist auf die Verantwortung jedes Einzelnen, die Rechte in einer Gemeinschaft zu schützen.

Vorgeschichte

WasserCluster Lunz trat an Kunst im öffentlichen Raum Niederösterreich mit dem Wunsch heran, die Vergangenheit rund um das Gebäude sichtbar zu machen und eine reflektierte Auseinandersetzung zu ermöglichen. 1940 wurde ein *Gaujugendheim* errichtet, das unter anderem als Organisationszentrale für die *Wehrtüchtigungslager* der Hitlerjugend diente. 14- bis 18-jährige Burschen wurden hier militärisch ausgebildet und mit Vorträgen nationalsozialistisch „geformt“. Sowohl der Leiter des Lunzer HJ-Lagers als auch der HJ-Gebietsführer vom Gau Niederdonau waren später an massiven Kriegsverbrechen beteiligt.

Kunst im öffentlichen Raum Niederösterreich – die in Lunz neben der Seebühne auch zahlreiche temporäre Projekte unterstützt hat – fördert seit mehr als dreißig Jahren zusammen mit Gemeinden, Vereinen und Initiativen eine aktive Erinnerungskultur mit den Mitteln der Kunst. In Niederösterreich wurde so bereits eine Vielzahl künstlerischer Projekte in diesem Kontext realisiert.

Künstlerische Umsetzung

Der international renommierte Künstler Florian Pumhösl verwendet für seine Werke häufig historische Themen als Grundlage und bezieht originales Quellenmaterial mit ein, das er reduziert, neu ordnet oder in ungewohnte Zusammenhänge stellt, um so eine Neubetrachtung zu ermöglichen. So auch in Lunz: Auf den ersten Blick fügt sich eine weithin sichtbare, auf einer Wiese stehende Wand durch die regional gebräuchliche Sgraffito-Technik durchaus in die Umgebung ein. Dem weißen Verputz ist hier aber kein ornamentales Muster eingeschrieben, sondern ein Ausschnitt des Stimmzettels für die „Volksabstimmung zur Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich“ am 10. April 1938.

Die Volksabstimmung war weder frei noch geheim. Sie schloss viele Menschen aufgrund der rassistischen Bestimmungen aus, und die wenigen Wahlberechtigten, die den Mut besaßen, dieser *Wahl* und damit dem NS-Regime mit einem Nein entgegen zu treten, wie der Lunzer Wilhelm Mathes, waren unmittelbaren Konsequenzen ausgesetzt. Zur gleichen Zeit fand bereits eine organisierte Indoktrinierung der Bevölkerung und vor allem der Jugend statt.

Die schlichte, doch weit sichtbare Markierung von Florian Pumhösl inmitten der Narzissenwiese ordnet die Geschehnisse in und um Lunz während des Dritten Reiches in einen größeren Zusammenhang ein. Pumhösl weist damit auf eine gesamtgesellschaftliche Verantwortung hin, die jede Generation von neuem tragen muss. Das Wandbild ist bewusst auf die beiden für die Abstimmung verwendeten *Wahlmöglichkeiten* reduziert: ein großer Kreis dem *Ja* und ein kleiner Kreis dem *Nein*. Einzig die verwendete Frakturschrift verweist auf die historische wie politische Dimension des Bildes und macht sie gleichzeitig unübersehbar. Umgeben von der malerischen Umgebung fügt sich die Wand in die Landschaft und bricht gleichzeitig aus ihr heraus – macht Bewohner*innen wie Besucher*innen bewusst, dass Verantwortung füreinander nirgends aufhört und demokratische Rechte immer geschützt werden müssen, weil sie kein natürlicher Umstand, sondern ein von Menschen erkämpftes Gut sind.



Publikation

Zum Mahnmal wird eine Broschüre produziert, die zur Eröffnung aufliegt bzw. dann zum Download auf der Homepage zur Verfügung steht. Mit Texten von Christian Rabl/Johanna Zechner zum historischen Kontext und Martin Prinzhorn zur Arbeit von Florian Pumhösl.

Shuttlebus

Ab 15 Teilnehmer*innen nach Lunz am See: ab Wien zwischen Universität und Rathauspark, Abfahrt: 14.30 Uhr, Rückfahrt: 19.00 Uhr. Um verpflichtende Anmeldung wird gebeten unter +43 (0) 2742 9005 13504 oder publicart@noel.gv.at.

Hinweis: Das Tragen von MN-Schutzmasken ist während der gesamten Fahrt im Bus verpflichtend. Zur Gewährleistung des Wohls Aller ist beim Ein- und Ausstieg ein Sicherheitsabstand von einem Meter zu wahren.

wellenklänge

Um 19.30 Uhr findet im Rahmen des wellenklänge Festivals das Abendkonzert von „Gabbh“ auf der Seebühne Lunz statt. Eintrittskarten können über oeticket.com erworben werden.

INVENTOUR

Das mobile Vermittlungsprogramm von Kunst im öffentlichen Raum wird ebenfalls vor Ort sein. Ab 16.00 Uhr gibt es am 31. Juli beim WasserCluster die Möglichkeit, sich beim INVENTOUR-Bus über das Projekt, den Künstler und die historischen Hintergründe zu informieren. Bereits im Vorfeld haben mehrere Gesprächsveranstaltungen mit Expert*innen und der Bevölkerung zur Vorgeschichte, dem künstlerischen Ansatz, der Bedeutung von Erinnerungskultur u.v.m. stattgefunden. Im Herbst ist eine Zusammenarbeit mit den „Zwischenräumen“, einer Gedenkplattform für Widerstand und Verfolgung während der Zeit des Nationalsozialismus, und der Neuen Mittelschule Lunz geplant.

KÖR NÖ in der Umgebung

Tina Frank, [MEDIA LU\(N\)Z](#), 2018

<https://www.publicart.at/de/presse/presseaussendungen/?pid=954>

Hans Kupelwieser, [Seebühne für Lunz](#), 2003,

<https://www.publicart.at/de/projekte/alle/?pnr=543>